

Vocales.

Halle, 1. November.

[Definitives Wahlergebnis.] Von Vormittag 9 Uhr ab fand heute im Sitzungssaal der Stadterordneten die Ermittlung des Ergebnisses der am Dienstag abgehaltenen Reichstagswahl statt. Die Verhandlungen leitete als Wahlkommissar der Landrat des Saalkreises, Herr Geheimen Regierungsrath v. Krosigk. Hinzugezogen waren noch die Herren Stadtrathe Helm und Jübel, die Stadterordneten Gneist, Demuth, Simon, Grunenberg und Wolff und Herr Direktor Eisenrath. Das Protokoll führte Herr Magistratssekretär Merker. Nachdem die Protokolle der 74 einzelnen Wahlkreise geprüft worden waren, wobei u. A. bemerkt wurde, daß in einem städtischen Bezirke ein Gedicht als Wahlzettel abgegeben ist, wurde mitgetheilt, daß seitens des liberalen Wahlkomitees ein Protest gegen die Gültigkeit eines Theils der abgegebenen Stimmen eingegangen sei, in welchem auf folgende, bei der Wahl vorgekommene Unregelmäßigkeiten hingewiesen wurde. Es sei bei einem Theile der Aufzählung lautenden Stimmzettel der Name so falsch gedruckt worden, daß derselbe auf der Rückseite deutlich erkennbar gewesen sei. In einem Wahlkreise des Saalkreises habe ferner der Wahllokaleiter bei der Stimmenabgabe einen Zettel entfallen und gelesen, und drittens sei von einem Gütebesitzer in Keulen dem liberalen Wahlkomitee vor dem Wahllokale in Hohenbuckum mit auf Herrn Dr. Meyer lautenden Stimmzetteln politierten Dienstanmerk 2, später 3 A geboten worden, damit dieser seinen Koffer verlassen sollte. Dieser Protest wurde, obgleich er wohl weiter nicht von Einfluß sein würde, da so wie so Stichwahl nötig sei, den Wahlleuten einverleibt, um mit denselben eingereicht zu werden. Das Endresultat ist folgendes: Abgegeben sind 17588 gültige Stimmen, von denen Herr Oberbürgermeister 8080, Herr Dr. Alexander Meyer 5901, Herr Hagenlocher 3535, Herr v. Strombeck 58 Stimmen erhalten haben. Repräsentirt sind 14 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 8795 Stimmen und ist nicht erreicht worden.

[Die Wasserführung für Glauchau] wird, wegen Bornahme von Arbeiten am Hauptstollen, vom Montag den 3. d. M. 9 Uhr Abends ab bis Dienstag früh unterbrochen werden, also während dieser Zeit in den dortigen Grundhöfen fehlen.

[Verpachtung.] Heute Vormittag fand in der Nachbühne des Waagegebäudes ein Termin statt, in welchem das Terrain des ehemaligen Hirtentriebes am oberen Ende der Hirtengasse von ca. 55 [?] Flächeninhalt auf die Zeit vom 1. April 1885 bis dahin 1891 zur Vermietung als Gartenland verpachtet wurde. Bisher betrug die Pacht jährlich 63 M., heute gab das Meistgebot Herr Dachdeckermeister Seidenbichl ab mit 48 M. Der Zuschlag wurde vorläufig noch nicht erteilt.

[Grünlings- Aktien-Papierfabrik.] Zur Zeitnahme an der gestern hierseits abgehaltenen 13. ordentlichen General-Verammlung der Grünlings- Aktien-Papierfabrik waren 21 Aktienäre erschienen, welche ein Aktiencapital von 297 000 M. zur Vertretung brachten. Die Anwesenden verzeichneten auf die Vorlesung des Geschäftsberichts, nahmen von den über die Geschäftslage gemachten Mittheilungen Kenntniz, erhielten den Rechnungslegungen, welche sich der Abstimmung enthielten, einstimmig Dazugehörige und wählten an

Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Justizrath Niemer, dessen Thätigkeit ehrende Anerkennung fand, den Herrn Gustav Boer aus Berlin in den Aufsichtsrath der Gesellschaft. — Aus den Mittheilungen, welche bei der Berichterstaltung gemacht wurden, geht hervor, daß die Betriebsverhältnisse das ganze Jahr hindurch in normaler Entwicklung gewesen sind, daß das Jahr 1883/84 die höchste bisher erreichte Produktion aufweist, und daß auch der Bruttogewinn, der sich auf 542 344,67 M. beläuft, alle seine Vorgänger übertrifft. — Für Neubauten sind, nachdem für Reparaturen 68 280,47 M. aus dem Betriebe bestritten wurden, 69 501,55 M. verausgabt, denen gegenüber 99 593,01 M. als Abschreibungen und diejenigen 103 000 M. stehen, welche dem Dispositions- und Debetfonds zugeführt werden sollen. Auf diesem Konto und auf dem Reservefonds würde nach Bornahme der Buchungen nur 696 126 M. stehen, deren Vorhandensein in der Bilanz durch die aufgeführten Aufwände sowie die leicht realisierbaren Bestände, die sich zusammen auf 1 259 937,36 M. belaufen, zum Ausdruck kommt. — Die auf 18% festgesetzte Dividende gelangt vom 5. November c. ab mit 64 M. auf den Dividendenchein pro 1883/84 bei den bekannten Stellen zur Auszahlung. \* Der nächste Geschäftsvortrag wird am Mittwoch den 6. November von Herrn Conrath Professor Dr. Jacobi gehalten werden und zwar wird genannt Herr über „Die reformatorische Bewegung in England und Schottland im 16. Jahrhundert“ sprechen.

[Unvorsichtig.] Gestern Nachmittag um 4 Uhr lief beim Fahren in der kleinen Ulrichstraße ein Ballon Schwefelsäure aus und entzündete folgebald dem Straßenplanier ein erplaudernden Dampf, welcher die Passanten und Anwohner belästigte. Ein kleiner Knabe, der, unbekannt mit der zerstörenden Wirkung der Schwefelsäure, wiederholt durch den lang hingezogenen Dampfstreifen lief, mußte dies sein Unterfangen mit dem Verlust seiner Schuhe büßen.

[Feuer.] Gestern Mittag brannte in Unter-Waschweg die Scheune des Gütebesizers Krefschmann mit allem in ihr aufgeschickerten Entzengen — ca. 400 Schock Getreide — nieder. Ueber die Entstehung des Feuers, welches um 11 Uhr ausbrach, ist bisher nichts bekannt geworden.

[Schöffengericht.] In der gestrigen Sitzung wurden wegen Hausfriedensbruch der Jandelsmann Wilhelm Raue zu 1 Woche, der Ruffinger Bauer zu 4 Wochen und der Arbeiter Karl Pitzmann zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt; außerdem haben die drei Verurtheilten die Kosten zu tragen. — Ferner wurde gegen den Schmiedemeister Tänzer in Giebichsheim wegen Unterschlagung 14 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten erkannt.

Standesamt Halle. Werbung vom 31. October.

Angelobten: Der Schuhmachereifer Friedrich August Kettel und Johanne Dorothee Christiane Henriette Köster, Bernburgerstraße 29. — Der Fleischer Carl Friedrich Reinhold Vater, Neulerchenau, und Auguste Pauline Rosalie Arnold, Döb., — Der Fabrikarbeiter und Musikant Friedrich Carl Geiß, Giebichsheim, und Wilhelmine Friederike Henrich, Nöb., — Der Kaufmann Gustav Richard Kubel, Halle, und Pauline Marie Luise von Gellhorn, Hirschberg.

Verheirathet: Dem Restaurateur Wilhelm Durbach, Krausenstraße 3a, ein S., Karl Wilhelm. — Dem Schlossschmied Louis Ruffinger,

Ludwigstraße 9, eine L., Rosa Martha Ella. — Dem Dienstmann Friedrich Günther, Thalgaße 6, ein S., Hermann. — Dem General-Agent Paul Richard Kündiger, Königsstraße 17, ein S., Richard Paul. — Dem Eisenbahngangführer Hermann Gelling, Südstraße 3, eine L., Anna Louise Catharine. — Dem Ingenieur Hermann Kape, Lindenstraße 1c, ein S., Woldebrand Conrad Georg. — Dem Buchhändler Franz Krause, Hermannstraße 6, ein S., Franz Hermann. — Dem Schuhmachereifer Franz Friede, Leipzigerstraße 34, ein S., Friedrich Karl. — Dem Kupferstecher Carl Heinrich Döhl, Schmeerstraße 17/18, ein S., Friedrich Wilhelm Otto. — Dem Ruffinger Gottlieb Lemme, Spitze 4, eine L., Frieda.

Gestorben:

Auguste Bertha Friede, 32 J. 9 M., Laubstraße 17a. — Des Zimmermann Louis Henneke S. Louis, Karl 1, J. 22 L., Wörmlißerstraße 30.

Kirchliche Angelegenheiten.

Gebrauch:

1. u. 2. Frauen: Den 15. October der herrschaftliche Dieners Erbe mit W. H. G. Glemann. Den 18. der Kaufmann Böcker zu Aschda mit W. H. G. Weller. — Der Ingenieur Hermann zu Rammeln mit S. Hermann. — Den 20. der Maler Schulze mit F. M. Jödel. — Der Wäcker Dreffel mit A. Scherwitz. — Den 21. der Kaufmann Böttiger zu Gemmitz mit S. Oberhardt.

Wittwenparodie: Den 18. October der Ehefrau Bogler mit D. G. Wegenteil. — Der Buchhalter Kumber mit G. Wilmann zu London. — Der Zinkschneider Troll mit W. H. G. L. Meißner. — Den 19. der Bäcker Gieseler mit G. R. Moser. — Der Schmiedemeister Voltmann mit W. H. G. Gieseler.

Wittwenparodie: Den 18. October der Ehefrau Bunteling mit W. H. G. Sph. — Den 19. der Schuhmacher Dietrich mit W. H. G. Demich. — Den 20. der Schneider Bausch mit W. H. G. Lehmann.

Wittwenparodie: Den 15. October der Ehefrau Babel mit A. S. S. Böhm. — Den 18. der Buchhändler Krause mit G. Jöcker geb. Biedler. — Der Steinseher Krämer mit F. G. Ehrlich. — Der Holzmotzenbeizer Strofer mit W. H. G. Gieseler. — Den 19. der Ehefrau Henninger Aue mit W. H. G. Sph.

Gestorben:

1. u. 2. Frauen: Den 6. November 1883 dem Stadthalter-Kendanten a. D. Klingner eine L., Katharina Maria. — Den 23. April 1884 dem Kapellener Vicar ein S., Friedrich Carl Wieg. — Den 20. Mai dem Arbeiter Berger ein S., Gustav Richter. — Den 12. Juni dem Mechaniker Abraham ein S., Willy Georg Wieg. — Den 28. ein ungel. S., Franz Paul. — Den 4. Juli dem Kaufmann Hof eine L., Anna Hedwig. — Den 27. August dem Schlossermeister Stolze ein S., Carl Otto. — Den 1. October dem Ruffinger Wieg eine L., Martha Emma. — Den 4. dem Portier Böhm eine L., Ida Elisabeth Martha.

Wittwenparodie: Den 15. August dem Viehhändler Rod eine L., Angulie Elise Ida. — Den 23. dem Viehhändler Mertens eine L., Ida Anna Emilie Wilhelmine.

Wittwenparodie: Den 28. Februar 1883 ein ungel. S., Heinrich Valentin Paul. — Den 6. Juni 1884 dem Holzmotzenbeizer Kestler ein S., Hermann Willy Kurt. — Den 19. dem Schlosser Baume ein S., Paul Franz. — Den 17. Juli dem Seiler Schmidt eine L., Emma Helene Martha. — Den 3. August dem Barbier und Friseur Seuberg ein S., Albert Paul. — Den 18. dem Schlosser Weinhardt eine L., Albert Paul. — Den 27. dem Schlosser Weinhardt ein S., Otto Hugo. — Den 1. September dem Schlosser Meißer eine L., Henriette Auguste Elisabeth. — Den 12. dem Ruffinger Wieg ein S., Carl Wilhelm. — Den 11. October eine ungel. L., Johanna Alice Dahn.

Wittwenparodie: Den 9. Juni 1884 dem Maurer Kunze ein S., Hermann Paul. — Den 21. Juni dem Stellmacher Knorre eine L., Anna Martha. — Den 26. Juli dem Handarbeiter Woye ein S., Anna Bertha. — Den 14. September dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Seidel eine L., Gertrud Elisabeth. — Dem Schlosser

Das Hallische Wahrzeichen.

Der mit denselben Worten überschriebene Aufsatz in Nr. 252, 1. Beilage zum Halle'schen Tageblatt 1884 von Dr. Theodor Ott, welcher einen hoch interessanten Beitrag zur Erklärung des Hallischen Wahrzeichens liefert, giebt eine Deutung des letzteren, die wesentlich von der abweicht, welche ich in meiner Arbeit über die Hallischen Bau- und Kunstdenkmäler I. Lieferung angegeben habe. Es steht außer Frage, daß Ott's Meinung über archäologische Dinge außerordentlich ist, beruht doch unsere gegenwärtige Kenntniz des mittelalterlichen Kunstarchäologie zum weitaus größeren Theile erst auf dem, was der kaumenswerthe Fleiß dieses nimmer müden Forschers geschaffen hat. Er ist der Meiste, auf den wir Jüngeren eifrigst hören werden. Indessen darf solche Verehrung doch einer selbstständigen Aeußerung, wenn sie auf guten Gründen zu stehen vermag, nicht hinderlich sein und dieser Ansicht möchte ich Ausdruck geben, indem ich jetzt die Gründe darlege, die ich für meine Deutung des Wahrzeichens rücksichtlich des mir zu Gebote stehenden Raumes in der „besprechenden Darstellung“ nicht anführen konnte.

Da ich die St. Jacobikirche zu Göthen nicht kenne und die Heiser'sche Publication auch noch nicht gesehen habe, so kann ich über das Vorkommen einer Darstellung zu Göthen, die dem Hallischen Wahrzeichen ähnlich und gleichsam ihr Vorbild ist, nicht urtheilen, nur bemerke ich, was für die ungeliche Auslegung keiner Bildwerke wichtig sein dürfte, nämlich die verschiedene Darstellung an sich und der verschiedene Platz, die Vertheidigung der Entstehungszeit an sich und folge im Verhältniß zu der des Baues, an dem die Sculpturen sich befinden.

Eine Erklärung des Hallischen Wahrzeichens auch ohne Rücksicht auf das Götterzeu zu finden oder doch nachzuweisen, daß auch die bisher gegebenen Deutungen ansichbar sind, dünkt mich möglich.

Wenn ich nun auch davon absehen will, daß die von Ott 1841 (1. Neue Mittheilungen des Zähr.-f. Vereins VI 1, 56) gegebene Auslegung sich auf eine Beschreibung des Bildes gründete, die wesentlich von der meinigen abweicht — Ott sah einen Hiel auf Rosen wandeln, der von einem Wapen „mit einem Zweige getrieben wird“, ich sehe einen Hiel, den ein Hosenweg an drei Seiten, unten, hinten und oben umkränzt, und hinter dem ein Erdbier die Pfeilspitze

schwingt — so muß ich doch mit Nachdruck hervorheben, daß das Hallische Wahrzeichen nicht nur nicht „dem Style nach“ schwerlich älter ist als das 16. Jahrhundert“, sondern daß es einfaß ganz bestimmt dem Jahre 1583 angehört, dessen Angabe in großen, erhaben gearbeiteten Ziffern doch zu übersehen unmöglich ist. Einem Bildwerke des letzten Viertel des 16. Jahrhunderts aber dieselbe Bedeutung beizulegen, wie einem mittelalterlichen, ist nicht unparthisch, weil fast alle symbolische Herrlichkeit des Mittelalters infolge der Reformation verloren gegangen war oder Abwandlung erfahren hatte. Daher hat denn das literarische Zeugniß im Apelles Symbolicus von der Ketten's hier keine Bedeutung, kein ausmamentarium saecum ad molam ferens, unter dem Diejenigen zu verstehen sein sollen, welche die Last ihrer Sünden zum Sacrament der Reichte tragen“, ist in anseinem ist doch auch ungewiß, ob der Hiel des Wahrzeichens wirklich ein Wappenstein ist und nicht, wie ich meine, ein Salsfeld. Das Bildwerk für die Copie „eines untergegangenen, vielleicht sehr alten Hallischen Originals“ anzusehen, ist ungründet und unmöglich, weil das Copiren eines älteren Werkes dem Wesen jener Zeit widerspricht und man doch eine Darstellung nicht copirt haben wird, die man nicht mehr verstand. Auch die Art der Anbringung der Sculptur spricht gegen eine mittelalterlich-symbolische Auslegung; denn selbst die Bildwerke, die an den mittelalterlichen Kirchen sich nicht eng an die alles beherrschende Construction der Architektur schließen resp. selbst Constructionstheile sind, sondern selbstständig auftreten als Reliefs oder freie Statuen, haben doch stets einen Platz, der ihre ästhetische Nothwendigkeit darthut, ihre Zugehörigkeit zum Bau erkennen läßt; nicht so das Hallische Wahrzeichen, welches scheinbar zufällig an seinen Platz gekommen ist, ich wage scheinbar, denn thatsächlich dient es allerdings einem constructionellen Zwecke, nämlich als Verluß eines ehemaligen Fensters, freilich hat dieser Zweck nicht mit dem anfänglichen Constructionsgedanken zu thun. Die Anbringung des Reliefs so nahe nach der Außenwand, etwa um 1540, wie ich S. 29 meiner Schrift nachgewiesen habe, ist gewissermaßen schon eine kleine Aenderung, jedoch das Bildwerk auch nicht einmal eine locale Bedeutung betraut haben kann, wie die beispieelsweise den Döfen beigelegt wird, welche an der Kathedrale zu Raon zu dankbarer Erinnerung dargestellt sind, weil durch sie das Baumaterial herbeigebracht worden ist.

Und schließlich kann wohl dieses Bildwerk, welches zu einer technisch und künstlerisch hoch entwickelten Zeit doch nur handwerklich gearbeitet und aufgestellt ist und zu wenig gemäßen Platz inne hat, die tief symbolische Bedeutung haben, die ihm nach dem Apelles Symbolicus beizulegen wäre? und wenn wirklich, ist auch die Auslegung im Apelles Symbolicus die richtige, oder geföhre ich, was ich nicht will, die mittelalterliche kirchliche Bildwerke nicht als symbolisch, als darinnen ist gleich den Commentationen zum Faust in unseren Tagen? Ob meine Deutung des Wahrzeichens, die von der Hohenbühler's übereinstimmt, richtig ist, mag dahin gestellt sein, jedenfalls ist sie die älteste und findet gewissermaßen eine Bestätigung durch jene fast gleichzeitige, ähnliche Darstellung in einem Bürgerhause (Zausse), wo doch an die nicht gedacht werden kann, welche die Last ihrer Sünden zum Sacrament der Reichte tragen“, sondern zunächst gleich gedacht werden muß an die Arbeit und den Wapen, darinnen zu Hall besteht das Salsfeld“, dessen Produkte noch bis in dieses Jahrhundert — (die alten Zehn transportirt worden sind. G. Schönermarr.

Herr Professor J. Bacher schreibt an eben der Stelle des Halle'schen Tageblattes, daß er das Wahrzeichen „augenblicklich nicht mit beweisbarer Sicherheit (? — 1) zu deuten“ vermag, jedoch erwartet werden muß — hoffentlich nicht zu lange — bis er „die dazu erforderlichen literarischen Hilfsmittel“, die ihm „jetzt eben nicht zur Hand sind“, gefunden haben wird. Inzwischen dürfte wohl auswendige Zeit sein, das von ihm empfohlene Spielzeug-Solesmense des Dom Pitra, „jezt Kardinal und Bibliothekar der vatikanischen Bibliothek zu Rom“, vordem „Wächter des französischen Atothes Solesme“, zu studiren, damit es uns nicht an der „genügenden Kenntniz“ gebricht, ohne welche es unmöglich ist, „einen sehr beträchtlichen Theil der mittelalterlichen Kunst und Literatur gründlich zu verstehen und wirklich richtig zu urtheilen.“ Es war wirklich auch hohe Zeit, daß unsere Aufmerksamkeit durch ihn endlich einmal auf die Thätigkeit der Schötenmünde in Deutschland gelenkt wurde, über die einer der besten Aufsätze in den beiden Jahrgängen der von Ott und von Quast herausgegebenen Zeitschrift für christliche Kunst sich — nur schade, daß alles dieses gar nicht mit dem Hallischen Wahrzeichen zu thun hat. D. D.



— und dem Arzt Dr. Stöppel stattfinden, wurde Ersterer tödlich getroffen. Ein Wortwechsel beim Kartenpiel soll die Veranlassung zu dem Zweikampf gewesen sein.

— [Ungarisches Paprika.] Am ungarischen Reichstage hielt Franz Pulszky kürzlich eine Rede. Nach derselben trat Tisza, der Ministerpräsident, aus dem Saale des Abgeordnetenhauses in die Gouloire, wo er, eine Cigarre rauchend, umherging. Einer seiner Freunde ging ihm mit den Worten entgegen: „Der Alte hat in Gendarmen gesprochen.“ — „Ach was, Gendarmen!“, entgegnete zornig der Ministerpräsident, „in dieser Session sprechen Alle in — Unterhosen!“

**Benefice Mittheilungen.**

Berlin, 1. November.

— Der Kaiser hat durch allerhöchste Ordre vom 18. d. M. bestimmt, daß die Offiziere des Magdeburgerischen Infanterie-Regiments Nr. 10 zu Ehren des Andenkens ihres verstorbenen Chefs, des Generals der Kavallerie Herzog von Braunschweig, Sobieski, 14 Tage Trauer (Stor um den linken Unterarm) anzulegen haben.

— Die Kantate des Kaisers in Eberswalde auf der Reise nach Hinterpommern gestaltete sich am Donnerstag zu einem erfreulichen Ereignis für das märkische Südrhein. Alle Wege, die der kaiserliche Wagen vom Bahnhofe aus zu passieren hatte, waren von Neuzeitigen dicht besetzt und auf dem festlich geschmückten Bahnhofs hatten sich die Spitzen der Behörden eingefunden und vor denselben bildeten die Festmusikanten, die Schützengilde und die Mitglieder des Kanowehr-Unterstützungs- und Veteranen-Vereins Spalier. Als der Kaiser die Weite als Hauptmann der Schützengilde meldete, daß diese zur Stelle sei, antwortete der Kaiser: „Ja, freue mich sehr, wir sind ja alte Bekannte!“ Der Kaiser musterte alsdann die Gilde, sowie den Kanowehr- und Veteranen-Verein und verabschiedete sich von denselben mit den Worten: „Kinder, ich wollte Euch noch einmal sehen! Wiewohl, wenn wir uns nicht mehr wiedersehen sollten!“ Der Kaiser machte später den Prinzen Wilhelm noch einmal auf die feierliche Schützengilde aufmerksam und unterließ sich in launelicher Weise noch einige Zeit mit einigen der Dekorirten.

**Stadtbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Handlungsreisenden Otto Hartmann aus Halle, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt. Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a/S. abzuliefern. (J. 1371/84.)

**Königliche Staatsanwaltschaft.**

Halle a/S., den 27. Oktober 1884.

**Beschreibung.** Alter: 31 Jahre; Größe: mittel; Statur: unterseht; Haare: schwarz; Stirn: gewöhnlich; Bart: kleiner Schnurrbart; Augenbrauen: schwarz; Nase: etwas gebogen; Mund: gewöhnlich; Sinn: rund; Gesichtsfarbe: sonnenverbrannt.

**Im Depositen- und Cheques-Verkehr** vergütet ich auf bei meiner Kasse eingezahltes Geld bis auf weiteres:

- 3% gegen einmonatliche Kündigung,
- 3 1/2% gegen dreimonatliche Kündigung,
- Im Cheques-Verkehr, bei welchem 2% Zinsen vergütet werden, haben die Geldeinleger das Recht über ihr Guthaben, oder über Theile desselben, täglich Verfügung treffen zu können.

Halle a/S.

**H. F. Lehmann,**

Bank- u. Wechsel-Geschäft.

**Dritter Geschichts-Vortrag zum Besten des Kirchbau-Vereins**

in der Kirche U. L. Frauen

Mittwoch den 5. November Abends 8 Uhr:

Herr Konfistorialrath Prof. D. Jacobi: Die reformatorische Bewegung in England und Schottland im 16. Jahrhundert.

Der Eintritt ist frei. Einige reservirte Plätze (Preis 75 h) sind in der Buchhandlung von Regel & Strien (alte Promenade) und im Geschäft des Herrn Arnold (an der Marktstraße) zu haben. Die Kollekte, welche an den Ausgängen zum Besten des Kirchbauvereins gesammelt werden soll, wird der Theilnahme aller Förder herzlich empfohlen.

Der Ausschuß des Kirchbauvereins. D. Förster.

**Handels-Register**

des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.

An unter Firmenregister, woselbst unter Nr. 1183 die folgende Handlung in Firma:

**A. Goericke** vermerkt steht, ist eingetragen:

Das Handels-Geschäft ist auf den Kaufmann August Richard Goericke in Landsberg übergegangen, welcher daselbe unter der bisherigen Firma weiter betreibt. confr. 1489 des Firmenregisters.

Demnach ist in unter Firmenregister unter Nr. 1489 die Firma:

**A. Goericke** mit dem Sitze zu Halle a/S. und als deren Inhaber der Kaufmann August Richard Goericke zu Landsberg eingetragen worden.

Halle a/S., den 25. Oktober 1884.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers Christian Meyer zu Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf den 29. November 1884, Vorm. 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst Zimmer Nr. 31 bestimmt.

Halle a/S., den 30. Oktober 1884.

**Rüller 1., Aktuar,** als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Als der Kaiser und sein Gefolge ihre Equipagen bestiegen, folgten ihnen donnernde Hufe aus den dichten Reihen der Bevölkerung nach.

— Der gestern erwähnte Dahnström'sche Kostenanschlag für den Nordostsee-Kanal nimmt nach den Berl. Pol. Nachr. einen Gesamtlohnbetrag von 107 400 000 M. in Aussicht, welche sich folgendermaßen vertheilen:

Gründerwerb u. Nutzungsentwässerungen 6300 000 M.; Erd- und Baggararbeiten 48 794 341 M.; Befestigung der Ufer und Böschungen und Bezeichnung des Fahrweges in den Seen 3 701 887 M.; Hafen- und Quai-Anlagen, Schleusen, Siele etc. 17 519 394 M.; Brücken u. Fährden 3 720 240 M.; Gebäude 5 751 000 M.; Betriebsanrichtungen und maschinelle Anlagen 1 221 245 M.; insgesamt 25 567 793 M., was zusammen 107 400 000 M. ergibt.

Diesem Kostenanschlag steht ein in Ministerium für öffentliche Arbeiten bearbeiteter Anschlag gegenüber, welcher in Rücksicht auf die Erweiterungen, die das Dahnström'sche Projekt erfahren soll, in einzelnen Anlägen höhere Kosten in Aussicht nehmen mußte.

**Telegraphische Nachrichten.**

Berlin, 1. November. (Vergl. Telegr. d. Hall. Tagebl.) Bisher sind 293 Wahlresultate bekannt, darunter 80 Sozialdemokraten, 39 Sozialistische, 65 Zentrum, 16 Reichspartei, 32 Nationalliberale, 21 Freisinnige, 8 Socialdemokraten, 2 Volkspartei, 11 Gläubiger, 15 Polen und 4 Waisen.

Wien, 31. Oktober. Das österreichische Konsulat in Bombay meldet, in Madras sei die Cholera ungewöhnlich heftig aufgetreten. Christen und Moslems durchziehen in Processionen die Stadt. Die Besorgnisse der Umgebung vermehren die Herbesichtigung von Lebensmitteln.

Rom, 31. Oktober. Heute unterzeichnete die Regierung und die Vertreter der Eisenbahnbetriebsgesellschaften den Zusatzartikel, welchen der Parlamentsauschuß verlangte und welcher die Abänderungen nach dem neuen Tarife billigt.

New-York, 31. Oktober. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Mein“ ist hier angekommen und hat alle Passagiere und die Mannschaft, zusammen 186 Personen, von dem verbrannten Dampfer „Maasdam“ mitgebracht.

**Meteorologische Beobachtungen in Halle.**

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer nach		Feuchtigkeit der Luft %	Wind.	Wetter.
			Celsius	Reaumur.			
31. Okt.	2 Nm.	770,0	+15,6	+12,5	46	SW.	heiter
	8 M.	770,0	+ 7,0	+ 5,6	85	SO.	bedgl.
1. Nov.	7 M.	768,0	+ 1,5	+ 1,2	90	SO.	bedgl.

**Uebersicht der Witterung.**

Ueber Mitteleuropa und der Sibirische Steppe ist der Luftdruck über 775 mm angezogen, während in Nordwesten das Barometer gefallen ist. Ueber den Nord- und Ostseegebieten haben sich ziemlich feste Nebendecken ausgebildet, so daß daselbst vielfach starke südwestliche Winde auftraten. Ueber Deutschland ist das Wetter ruhig, trocken und vielfach heiter, jedoch kellerweise neblig. In Nord- und Mitteldeutschland wurde vielfach Reif beobachtet, in Breslau sank das Thermometer 2 Grad unter den Gefrierpunkt.

(Hessen-Nassau.) Unterzeichnetener erlannt sich Herrn Apotheker R. Brandt in Zürich mitzutheilen, daß ich schon mehrmals die Schweizerpillen gebraucht, aber immer mir mein Magenleiden nicht genug besiegelt, bis mir Herr Brandt die stärkere Sorte (No. II.) zusandte, diese besiegelt mir nun meine ganze Krankheit von Blähungen, Magendruck, Magensäure und unregelmäßigem Stuhlgang. Ich spreche hiermit nun meine volle Zufriedenheit aus und bitte nochmals um eine Zusendung. Ich habe schon alle Hilfe für mein Leiden in Anspruch genommen, doch war bis jetzt alle Medicin vergeblich und so kann ich einem jeden, der mit einem ähnlichen Leiden behaftet ist, die Schweizerpillen aufs beste empfehlen. Achtungsvoll A. Klein, Schuhmacher, Frankfurt a. M.

Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt. Erhältlich à Mk. 1 in den Apotheken.

**Winter-Heberzieher!**

Große Auswahl guttender, 500 Stück gute getragene Winter-Heberzieher, 400 Jaquetz- und Rad-Anzüge, Hüde, Hosen, Westen, Burkin-Hosen von 6 M. an, echte Engländer-Heberhosen mit Kaps und Schütz, Arbeiter-Hosen von 2 M. an, 500 Paar Stiefeln und Stiefelletten, 300 Stück nur gehende silberne Anker- und Cylinder-Uhren, goldene Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Lancaster und Leuchter-Gewehre, Leuchts ohne Knall, 7 M. 50 h, Revolver, Kerzener u. f. w. spottbillig zu verkaufen.

**C. Buchholz,**

Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe.

Ein anst. Mädchen, welches gut lochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird gegen Magdeburgerstraße 8, 1.

Eine gutempfohlene Aufwartung gesucht. Gehaltsfrage 37, p.

Eine Aufwartung (Mädchen) sofort gesucht. Heinrichstraße 23, II.

Die Bel-Etage Wilhelmstr. 20, welche von Herrn Professor Dr. Geise seit vielen Jahren bewohnt wird, ist am 1. April 1885 frei und von jetzt ab anderweitig zu vermieten. Ansicht von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Näheres 2 Treppen hoch.

Die Etage, 3 St., 3 K., K. u. Zub., Nr. 135 Thlr., 1. April zu bez.

Neue Promenade, Alteschwinger 7. Et., 2 R., K., zu verm. Pfännerböde 7b, I. Et. gleich zu beziehen. Händelstraße 36.

Wöbl. St. m. R., p., verm. alt. Markt 7.

Geschäftliche Bel-Etage, Niemeper- und Lindenstraßenecke, zu vermieten und 1. April 1885 zu beziehen.

Halle. Friedrich Liebau. 1 möbl. St. u. K. an 1 Herrn als Mieth. zu verm. pr. W. 1,75 M. Schmeerstr. 30.

1 möbl. St. mit Betten ist an 1 oder 2 Herren billig zu verm. gr. Ulrichstr. 21.

3 möbl. St. auf Wunsch m. voller Pension zu verm. Landwehrstraße 16, im Laden.

Anst. Schlafst. offen gr. Ulrichstraße 21. Gesellschaftszimmer für ca. 30 Personen noch einige Abende in der Woche frei im Hotel & Café David.

Eine blaue Schürze in gelben Papier verloren gegangen. Bitte abzugeben. Knausthor 1.

**Zischler-Jungung.**

Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß die letztbeschlossene Verammlung Dienstag Abend 8 Uhr im Vereinslocale, „Feldschützen“, stattfindet. Um zahlreiches Erscheinen bitten. Der Vorstand.

**Rudolf Mosse,**

Louis Heise, Brüderstrasse 6, I. Etage. ununterbrochen von 8-8 Uhr geöffnet.

**Inseraten-Annahme**

**Halle'sche Tageblatt,**

sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Kostenfreigehheit. Zeitungs-Verzeichn. kostenfrei. Höchste Rabatte.

**Hôtel & Café David.**

(Neuer Saal.) Sonnabend den 1. November vorleslich, Sonntag den 2. November letzte und Abchiedsmusikalisch-humorist. Soirée

des Clavierhumoristen O. Lamborg aus Wien. Vollständig neues Programm. Entrée und Vorverkauf wie bisher.

**Münchener Keller**

(Giebichenstein). Heute Sonntag Abend Humoristische Vorträge.

Kindern ist der Eintritt bei Vorträgen nicht gestattet.

**frische Pfannkuchen**

Handwerker-Meister-Verein. Mittwoch den 5. November von Abends Punkt 8 Uhr ab im „Neuen Theater“ humoristische Vorträge u.

Nach diesen Ball. Die Vereinsmitglieder wollen sich hierzu recht zahlreich einfinden. Gäste dürfen nur durch Mitglieder eingeführt werden. Der Vorstand.

**H. Gläser's Restaurant,**

am Leipziger Thurm. Dienstag den 4. November Schlachtfest.

**Hofjäger.**

Sonntag früh Speckkuchen. Wörmilitz. Sonntag und Montag Kirmes.

Hierzu ladet ein H. Nothe. Ev. Männer- u. Jünglingsverein. Mauergasse 6.

Frier des Reformationsfestes Sonntag Abend 8 Uhr. Eintritt Jedermann frei. 7./11. L. Tr.



